



Christoph Merian und die Landwirtschaft

Mit dem Hofgut in Brügglingen und einem Landwirt fing alles an: Als Christoph Merian 1824 Margaretha Burckhardt heiratete, erhielt er den Brügglingerhof mit 56 Hektaren Land als Hochzeitsgeschenk. Zeit seines Lebens war der gelernte Agronom Merian der fortschrittlichen Landwirtschaft zugehen und hinterliess bei seinem Tod 1858 einen um das Sechsfache erweiterten Grundbesitz. So kam die Christoph Merian Stiftung zu ihrem Land.

Die Betriebe der Stiftung

Fast die Hälfte der insgesamt 900 Hektaren Land der Stiftung wird landwirtschaftlich genutzt: Je drei Betriebe sind verpachtet (Iglingerhof in Magden/AG, Schürhof in Aesch/BL und das Untere Gruth in Münchenstein/BL) bzw. werden von der Stiftung selbst bewirtschaftet (Brügglingerhof in Münchenstein/BL, die Löwenburg in Pleigne/JU und der Schlathof in Aesch/BL).

Alles Bio

Seit 1997 tragen alle sechs Landwirtschaftsbetriebe die Bio-Knospe, das Qualitätslabel von Bio Suisse. Sie produzieren nach den strengen Richtlinien des biologischen Landbaus: Vom Füttern bis zum Düngen, vom Säen bis zum Ernten. Das Resultat sind schmackhafte Lebens- und Genussmittel von höchster Qualität. Die Produktion kommt ohne chemisch-synthetische Spritzmittel und Kunstdünger aus, setzt auf Fruchtfolge und artgerechte Tierhaltung. Gesunde

und fruchtbare Böden, eine grosse Artenvielfalt und ein intaktes Umfeld für Nützlinge, kleine Säugetiere und Vögel auf den Landwirtschaftsflächen sind die Folge.

Fleisch vom Rind und Schwein

Die Juralandschaft mit ihren Wiesen und Weiden eignet sich besonders gut für die arbeitsextensive Mutterkuhhaltung. So lebt auf der Löwenburg eine Kuhherde von über 100 Tieren mit ihren Kälbern. Auf dem Schlathof sind es rund

60 Muttertiere. Die Jungtiere bleiben nach der Geburt bei der Mutter und trinken deren Milch direkt vom Euter. Die Rassen Limousin und Angus liefern hervorragendes Fleisch, schmackhaft und zart. Um die Mutterkuhherden in ihrem Bestand zu erhalten, werden jedes Jahr geeignete Jungtiere aus der eigenen Aufzucht nachgezogen. Über 200 Tiere umfasst die Schweinemast des Schlathofs. Die Schweine werden weitgehend mit betriebseigenem Futter versorgt.

Die Weiterverarbeitung und der Verkauf des Rind- und Schweinefleisches erfolgt über regionale Metzgereien und Grossverteiler.

Ackerbau

Aus Weizen, Roggen und Dinkel entstehen Nahrungsmittel für Menschen. Das ebenfalls angebaute Futtergetreide, die Ackerbohnen sowie der Silo- und Körnermais und der Klee dienen der Fütterung der Tiere. Ausserdem produzieren die landwirtschaftlichen Mitarbeitenden der Stiftung wertvolles Saatgut.

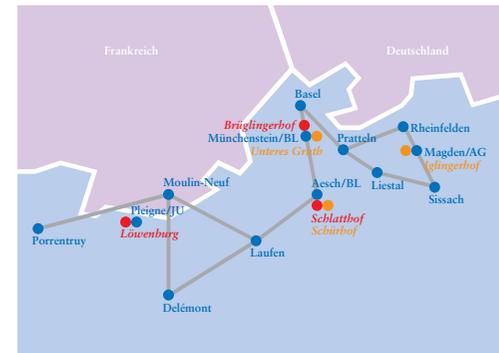
Hauptpfeiler des biologischen Ackerbaus ist die Fruchtfolge: Auf der gleichen Ackerfläche wird in festgelegter Reihenfolge jedes Jahr eine andere Kultur angebaut. Dies ist wichtig für die Bodenfruchtbarkeit. Ackerbau und Tierhaltung ergänzen sich: Der Tiermist, vermisch mit Stroh, ist ein idealer Dünger für die Acker. Er ist Nährstoff für die wachsenden Kulturen und begünstigt die Bildung von Mikroorganismen im Boden, die wiederum für den Erhalt des Humus sorgen.

Wein und Schnaps

Die sonnenverwöhnten Früchte für die Weine und Feindestillate wachsen in Aesch/BL und Oberwil/BL. Sie werden lokal entweder zum Clos Mérian AOC gekeltert und ausgebaut oder zu gehaltvollen Feindestillaten gebrannt. Alle Weine und Feindestillate sind auf dem Schlathof erhältlich.

Umweltbildung

Die NaturSchule auf der Löwenburg und das Programm Schule und Landwirtschaft auf dem Brügglingerhof bringen Kindern und Jugendlichen die Kreisläufe der Natur näher. Auf anschauliche Weise erleben die Schülerinnen und Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen, Tieren und dem Boden.



Die Stiftung

Seit ihrer Gründung 1886 setzt die Christoph Merian Stiftung den Ertrag aus ihrem Vermögen – dem Testament entsprechend – zur Linderung der Not und des Unglücks sowie zur Förderung des Wohles der Menschen in Basel ein. Als operativ tätige Stiftung engagiert sie sich schwerpunktmässig in den drei Bereichen Soziales & Stadtentwicklung, Kultur sowie Natur, Landwirtschaft & Umwelt.

Informationen

Christoph Merian Stiftung
St. Alban-Vorstadt 5
Postfach
4002 Basel
Telefon 061 226 33 33
info@merianstiftung.ch
www.merianstiftung.ch

Von der Stiftung selbst verwaltetet Bio-Betriebe

- Löwenburg
- 2807 Pleigne/JU
- Brügglingerhof
- 4142 Münchenstein/BL
- Schlathof
- 4147 Aesch/BL

Verpachtete Bio-Betriebe

- Untere Gruth
- 4142 Münchenstein/BL
- Schürhof
- 4147 Aesch/BL
- Iglingerhof
- 4312 Magden/AG



Die Wälder der Christoph Merian Stiftung



Nutzwald

Der Waldbesitz der Christoph Merian Stiftung ist von 17 Hektaren zu Zeiten Christoph Merians auf heute 332 Hektaren angewachsen – dies entspricht 465 Fussballfeldern. Wald wurde meist als Ersatz erworben, wenn anderes Stiftungsland veräussert werden musste. Oft galt das Hauptinteresse allerdings nicht dem Wald, sondern dem dazugehörigen Landwirtschaftsbetrieb.

FSC-zertifiziert

Seit 2004 sind sämtliche Wälder der Christoph Merian Stiftung zertifiziert. Das FSC-Label (Forest Stewardship Council) und das Q-Label (Swiss Quality) stehen für eine umweltgerechte und sozialverträgliche Waldwirtschaft und umfassen auch Aspekte der Qualitätssicherung in der Holzverarbeitungskette.

Erholungsraum

Dienen die Waldungen zu Zeiten Christoph Merians vor allem der Sicherung der Holzversorgung, so ist heute der Wert des Waldes als Natur- und Erholungsraum bzw. als Ökosystem von mindestens gleich grosser Bedeutung. Dies gilt sowohl für die stadtnahen und innerstädtischen Waldparzellen als auch für den Rämélwald und den Löwenburger Wald.



Die Bio-Landwirtschaftsbetriebe der Christoph Merian Stiftung

